



PeaceWomen Across the Globe  
FRIEDENSFRAUEN WELTWEIT  
نساء من أجل السلام عبر العالم  
Femmes de Paix Autour du Monde  
Женщины мира за мир на земле  
MUJERES DE PAZ EN EL MUNDO  
Mulheres pela Paz ao redor do Mundo  
DONNE DI PACE NEL MONDO  
ピースウーマン—国境を越え平和をつくる女たち  
全球和平妇女



# Jahresbericht 2022

[www.1000peacewomen.org](http://www.1000peacewomen.org)

## Harte Probe für feministische Friedensvisionen

ch einer Welt, in der Sicherheit um-  
ion verstanden wird, in der Frieden  
2 hat uns darin bestätigt, dass tat-  
werden kann. Doch der Krieg in der  
arte Probe.

ff ausgelöst wurden, drehen sich  
itarisierung bedeutet jedoch mehr  
n sind die Folge einer auf Krieg und  
Die Folgen von militärischen Inves-  
geschehen auf Kosten von Bildung,  
er staatlichen Verantwortung liegen  
Sicherheit. Auch wir schlossen uns  
istische Visionen friedlicher Gesell-

begann, erkannten Teilnehmerinnen  
den mehr bedeutet, als den Krieg zu  
viduen, die zusammenleben», sagte  
er die Bedeutung von tatsächlicher

, einen Wissensaustausch zwischen  
n oder einen Workshop in Kosovo zu  
entrum steht unsere Überzeugung,  
nur durch Gerechtigkeit, Gewaltfrei-  
zug aller – auch der Frauen – erreicht



## Harte Probe für feministische Friedensvisionen

Als feministische Friedensorganisation streben wir nach einer Welt, in der Sicherheit umfassend und als Kontrapunkt zur militärischen Definition verstanden wird, in der Frieden mehr ist als die Abwesenheit von Krieg. Das Jahr 2022 hat uns darin bestätigt, dass tatsächliche Sicherheit nur mit Entmilitarisierung erreicht werden kann. Doch der Krieg in der Ukraine stellt feministische Friedensvisionen auf eine harte Probe.

Die Debatten, die durch den russischen Angriff ausgelöst wurden, drehen sich vorwiegend um die Lieferung von Kriegsmaterial. Militarisierung bedeutet jedoch mehr als «nur» Ausgaben für Rüstungsgüter: Diese Ausgaben sind die Folge einer auf Krieg und militärische Abwehr ausgerichteten Sicherheitspolitik. Die Folgen von militärischen Investitionen greifen tief in die gesamte Gesellschaft. Sie geschehen auf Kosten von Bildung, Gesundheit, sozialen Dienstleistungen, die ebenso in der staatlichen Verantwortung liegen wie Sicherheit – und essenziell sind für eine umfassende Sicherheit. Auch wir schlossen uns den Protesten gegen den Krieg an, weil wir uns für feministische Visionen friedlicher Gesellschaften engagieren.

Vor der Eskalation des Krieges, der bereits 2014 begann, erkannten Teilnehmerinnen an FrauenFriedensTischen in der Ostukraine, dass Frieden mehr bedeutet, als den Krieg zu beenden. «Frieden ist in uns, als Gemeinschaft, als Individuen, die zusammenleben», sagte eine Frau. 2022 setzten die Frauen die Diskussionen über die Bedeutung von tatsächlicher Sicherheit fort.

Ob wir uns mit den Frauen in Iran solidarisieren, einen Wissensaustausch zwischen Friedensaktivistinnen aus Kolumbien und den Philippinen oder einen Workshop in Kosovo zu Themen wie Gewalt und Versöhnung ermöglichen: Im Zentrum steht unsere Überzeugung, dass Frieden und Sicherheit nie durch Aufrüstung und nur durch Gerechtigkeit, Gewaltfreiheit, der Einhaltung von Menschenrechten und mit Einbezug aller – auch der Frauen – erreicht werden kann.



# Highlights 2022



**Versöhnungspreis 2022 der Klaus Jensen Stiftung**  
 Unsere Präsidentin Ruth-Gaby Vermot nahm im September den Versöhnungspreis 2022 der deutschen Klaus Jensen Stiftung für zivile Konfliktbehandlung in Trier entgegen. Unser Einsatz für von Kriegen und bewaffneten Konflikten betroffene Frauen wurde gewürdigt. (Von links nach rechts: Klaus Jensen, Ruth-Gaby Vermot, Malu Dreyer, Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz und Mitglied des Stiftungsrats)



**Entmilitarisierung-Seminar**  
 Der dritte Anlass in unserer Veranstaltungsreihe zu feministischer Friedenspolitik, Abrüstung und Entmilitarisierung fand im Juni unter dem Titel «Feministische Perspektiven auf Friedenskulturen und tatsächliche Sicherheit» in Bern statt. Fachfrauen und Aktivistinnen aus Europa, Kosovo, der Ukraine und dem Libanon diskutierten über die Auswirkungen von Militarismus mit Teilnehmerinnen aus unserem Team und Vorstand.



**Flashmob für den Frieden**  
 Am 8. März lancierten wir mit gleichgesinnten Organisationen eine Aktion auf dem Bundesplatz in Bern. In einem Appell für Frieden und Entmilitarisierung stellten wir mit Bezug auf den Krieg gegen die Ukraine Forderungen und nahmen die Schweizer Regierung und Rüstungsindustrie in die Pflicht. Mit dabei: die Parlamentarierinnen Tamara Funciello und Sibel Arslan (kniend 1. und 2. von links).



**«Coming together for peace» Nepal**  
 Im Dezember organisierte unsere Partnerin Nagarik Aawaz in Pokhara, Nepal, einen kulturübergreifenden Austausch, um ihren über 20-jährigen kollektiven Einsatz für Frieden zu zelebrieren. Bis zu 300 lokale konfliktbetroffene Frauen und Friedensförder:innen sprachen über die Erfolge und die Herausforderungen ihres Einsatzes für Frieden und stellten ihre kollektive Kraft ins Zentrum.



**«Mamans Giriteka» Burundi**  
 Die sogenannten «Mamans Giriteka» sind Kontaktpersonen für Anwohner:innen in der Provinz Bujumbura und Verbindungsglied mit dem Centre Giriteka. Im Training «Meine Würde zählt» wurden 30 von ihnen im Rahmen einer «Nulltoleranz gegenüber Gewalt gegen Frauen und Mädchen»-Kampagne ausgebildet. Das Ziel der Mamans Giriteka: Sie sollen Fälle von geschlechtsspezifischer Gewalt erkennen, dem Centre melden und für betroffene Frauen/Personen ansprechbar sein. Wie sie in den Haushalten und in den Nachbarschaften Aufklärungs- und Präventionsarbeit leisten können, war auch Teil des Trainings.



**Treffen des Internationalen Vorstands**  
 Der Vorstand traf sich im April, um die strategische Zukunft von Friedens-Frauen Weltweit mit dem Team in Bern zu besprechen. Von links nach rechts: Mithra Akhbari, Andrea Filippi, Carla Weymann, Annemarie Sancar, Sandy Fong, Alejandra Miller Restrepo, Präsidentin Ruth-Gaby Vermot, Cécile Mukarubuga, Vize-Präsidentin Susanne Schneeberger, Christa Bader, Margret Kiener Nellen, Flurina Derungs, Christine Menz. Zugeschaltet: Margo Okazawa-Rey, Kin Chi Lau, Sidonia Gabriel.

## Advocacy und politische Arbeit

### Narrative ändern. Stimmen stärken.

Im Oktober 2022 veröffentlichte der UNO-Fachausschuss zur Frauenrechtskonvention CEDAW 70 Empfehlungen zur Umsetzung der Konvention an die Schweiz. Die Handlungsempfehlungen sind vielfältig. Forderungen der Schweizer Zivilgesellschaft bezüglich Umsetzung der «Frauen, Frieden und Sicherheit»-Agenda wurden jedoch nicht aufgenommen. Die Forderungen betrafen insbesondere die Teilhabe von Frauen in politischen und Friedensprozessen und den Schutz von Frauen und anderen vulnerablen Gruppen in bewaffneten Konflikten, wo viel Handlungsbedarf besteht. Gerade hinsichtlich des Angriffskriegs auf die Ukraine oder der Protestbewegungen im Iran müssen sich die Schweizer Politik, die (Zivil-) Gesellschaft und die Wirtschaft mit ihrer Verantwortung und ihren Handlungsoptionen auseinandersetzen.

In Stellungnahmen zu diesen zwei Konflikten formulierten wir 2022 konkrete Massnahmen, mit denen wir den Forderungen aus unserem Netzwerk Nachdruck verliehen. Auch in der 1. Ausgabe der Publikation «Feminists Connecting for Peace» zum Thema Entmilitarisierung beleuchten Netzwerkpartner:innen aus verschiedenen Kontexten welche Formen der Unterstützung nötig wären, um dieser Verantwortung nachzukommen. Sie sind einhellig in ihrer Haltung, dass von Krieg betroffene Frauen gestärkt und gehört werden und dass Narrative von Aufrüstung und militärischer Gewalt gebrochen werden müssen.

2022 teilten die Schweiz und Südafrika den Vorsitz des «Women, Peace and Security Focal Points»-Netzwerks. An zwei Netzwerktreffen in Genf und in Pretoria nahmen wir teil. Im Vordergrund standen: Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen dem globalen Norden und dem globalen Süden bei der Umsetzung globaler und nationaler Rahmenregelungen für die wirksame Beteiligung von Frauen in Friedensprozessen. Auch dort ging es darum, unterrepräsentierte Stimmen hörbar zu machen und unhinterfragte Narrative zu durchbrechen.

—  
**Politischer Handlungsbedarf bleibt.**  
—

## Feminists Connecting for Peace

### Ergiebiger Wissensaustausch

2022 stellten wir fest, wie wichtig persönliche Begegnungen für Netzwerke sind. So sehr wir es schätzen, unsere Netzwerkmitglieder in virtuellen Räumen zu treffen, zeigte sich wieder, wie ergiebig physische Treffen sein können. Sie ermöglichen Gespräche abseits des Plenarraums und eröffnen so weitere Gelegenheiten für Interaktion und Vernetzung.

Unsere Workshopreihe zu Entmilitarisierung, Abrüstung und feministische Friedenspolitik setzte sich 2022 mit einem Treffen in Bern fort. Unter dem Titel «Entmilitarisierung und Abrüstung: Feministische Perspektiven auf Friedenskulturen und tatsächliche Sicherheit» nahmen Fachfrauen und Aktivistinnen aus der Schweiz, Deutschland, Kosovo, Ukraine und Libanon an einem Podiumsgespräch teil. Im Zentrum standen die Verflechtung von Krieg, Wirtschaft und Klima sowie die Auswirkungen von Militarismus auf die menschliche Psyche. Es war die dritte – und erste physische – Veranstaltung in dieser Reihe, die 2023 fortgesetzt wird.

In Kosovo nahmen wir zusammen mit unserer Partnerorganisation Partners Kosova an Treffen von Parlamentarierinnen, Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragten in zwei grossen Gemeinden teil. Dort ging es u.a. um Vergangenheitsarbeit, Versöhnung, geschlechtsspezifische Gewalt, Inklusion und Diversität. Kosovo war auch der Fokus eines Artikels in der ersten Ausgabe des Magazins «Feminists Connecting for Peace», das im Frühjahr erschienen ist.

### Neues Netzwerk-Magazin

Das Magazin entstand in Zusammenarbeit mit Aktivist:innen aus unserem Netzwerk, mit der Absicht, das Wissen im Netzwerk zugänglich und sichtbar zu machen. Die acht Beiträge decken eine reiche Palette an Erfahrungen in der feministischen Friedens- und Menschenrechtsarbeit ab.

## Friedensförderung

### Wissen, Inspiration und Hoffnung für den Weg zum Frieden

In unserer Arbeit stellen wir und unsere Partnerinnen uns immer wieder die Fragen: Wie kann die Beteiligung von Frauen an Friedensprozessen gestärkt werden? Was können wir tun, damit ihre Stimmen, Erfahrungen und Erkenntnisse in der Friedensförderung und im Übergang vom formellen Ende eines bewaffneten Konflikts hin zu einer gerechten und sicheren Gesellschaft miteinbezogen werden? Diese Fragen beschäftigten uns auch 2022. Antworten fanden wir immer wieder im wirkungsmächtigen Austausch in unserem Netzwerk und mit unseren Projektpartnerinnen.

Anfang Jahr führten wir den Austausch fort, der 2018 begonnen hatte und in der Publikation «From transition to transformation. Strengthening women's effective participation in peacebuilding and transitional justice processes» kulminierte. An der virtuellen Lancierung der Publikation im März, teilten die Autorinnen ihre Erfahrungen und Erkenntnisse aus den Friedensprozessen und der Übergangsgerechtigkeit in Kolumbien, Nepal und den Philippinen mit den Teilnehmer:innen und diskutierten mit Expertinnen aus Kenia und den Philippinen.

### Kritische Zeitfenster nutzen

Eine wichtige Erkenntnis: Frauen- und Friedensorganisationen und weitere zivilgesellschaftliche Akteur:innen können sogenannte «windows of opportunity» für die Friedensarbeit nutzen, um den Übergang zu einer dauerhaft friedlichen Gesellschaftsordnung zu bewirken. Ein solches kritisches Zeitfenster öffnete sich 2022 mit der Wahl von Gustavo Petro zum ersten linken Präsidenten Kolumbiens. Er hat versprochen, die Empfehlungen des im Juni veröffentlichten Abschlussberichts der Wahrheitskommission (zu dem wir einen Beitrag geleistet haben) umzusetzen. Die Zivilgesellschaft nimmt ihn beim Wort. Das sind Hoffnungsanker, die die Friedensarbeit dringend braucht.

Dass die Friedensarbeit nach einem «langen Atem» verlangt, wurde 2022 in den Austauschforen immer wieder bekräftigt. Lichtblicke in Kolumbien geben auch unseren Partnerinnen in anderen Kontexten Hoffnung für die Zukunft, zum Beispiel in den Philippinen, wo 2022 der Sohn des früheren Diktators Ferdinand Marcos zum Präsidenten gewählt wurde.

### Austausch zur Übergangsgerechtigkeit

Wir organisierten den Besuch in den Philippinen zweier Mitglieder der Gender-Arbeitsgruppe der ehemaligen kolumbianischen Wahrheitskommission im Dezember. Sie tauschten sich mit philippinischen Friedensaktivistinnen über gewonnene Erkenntnisse in der Übergangsgerechtigkeit aus. Der Wissens- und Erfahrungsaustausch führt zu neuen Ideen, ermutigt aber auch weiterzumachen, gerade wenn es mehr Rückmeldung als Fortschritte in der Friedensarbeit gibt. An einem FrauenFriedensTisch in Davao sagte eine Teilnehmerin über die zähe Arbeit der Übergangsgerechtigkeit: «Wir müssen glauben, dass ein steter Tropfen immer noch eine Flasche füllt.»

### Raum für Hoffnung im Krieg

In der Ukraine gibt es kaum Grund zur Hoffnung auf Frieden. Unser 2021 lanciertes Pilotprojekt in der Ostukraine wurde durch den Kriegsbeginn verunmöglicht (siehe Text in diesem Jahresbericht). Doch konnte er weder unser Engagement für Frieden und genuine Sicherheit noch das der Projektteilnehmerinnen und -partnerinnen zerschlagen. Die neu lancierte Women's Platform for Peace baut auf den Erfahrungen und Aktivitäten aus dem Pilotprojekt auf. Ende 2022 fanden erste Workshops statt, wo Frauen Wissen austauschten und über die Themen diskutierten, die für sie von

—  
**«Wir müssen glauben, dass ein steter Tropfen immer noch eine Flasche füllt.»**  
—

zentraler Bedeutung sind. Sie bestimmen im geschützten Rahmen der noch vorwiegend virtuellen Treffen, was sie brauchen, um Sicherheit und Frieden zu schaffen. Diese Austauschforen bieten selbst inmitten des Krieges Raum für die Hoffnung auf friedliche Lösungen.



# Erfolgsrechnung

| Ertrag  | 2022             | 2021             |
|---|------------------|------------------|
| <b>Erträge öffentliche Hand</b>                                 | <b>200'400</b>   | <b>138'509</b>   |
| <b>Spenden von Stiftungen, Organisationen und Institutionen</b> | <b>821'283</b>   | <b>848'040</b>   |
| <b>Spenden von Kirchen</b>                                      | <b>60'735</b>    | <b>39'053</b>    |
| <b>Spenden von Privatpersonen</b>                               | <b>129'856</b>   | <b>169'768</b>   |
| <b>Diverse Einnahmen</b>  | <b>2'517</b>     | <b>11'322</b>    |
| <b>Total Ertrag</b>   | <b>1'214'790</b> | <b>1'206'692</b> |
| Aufwand   | 2022             | 2021             |
| <b>Direkter Projektaufwand</b>                                  | <b>346'884</b>   | <b>297'072</b>   |
| Friedensförderung   | 273'190          | 185'108          |
| Netzwerk  | 67'456           | 93'348           |
| Advocacy  | 6'238            | 18'615           |
| <b>Personalaufwand</b>  | <b>633'564</b>   | <b>630'339</b>   |
| Lohnaufwand (inkl. Leistungen von Sozialversicherungen)         | 524'571          | 532'601          |
| Sozialversicherungsaufwand                                      | 93'843           | 86'844           |
| Übriger Personalaufwand   | 15'150           | 10'893           |
| <b>Sachaufwand</b>  | <b>148'654</b>   | <b>119'431</b>   |
| Büro und Infrastruktur  | 40'645           | 39'514           |
| Leistungen Dritter  | 60'546           | 21'590           |
| Verbrauchskosten  | 7'571            | 5'581            |
| Fundraising   | 1'548            | 8'726            |
| Kommunikation   | 13'913           | 8'513            |
| Repräsentation und Vernetzung                                   | 780              | 885              |
| Vereinsaufwand  | 15'667           | 25'797           |
| Abschreibungen  | 7'985            | 8'825            |
| <b>Total Aufwand</b>  | <b>1'129'103</b> | <b>1'046'841</b> |
| <b>Betriebsergebnis</b>   | <b>85'688</b>    | <b>159'851</b>   |
| <b>Finanzerfolg und ausserordentlicher Erfolg</b>               | <b>600</b>       | <b>-1'923</b>    |
| <b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>               | <b>86'287</b>    | <b>157'928</b>   |
| <b>Fondsveränderung</b>   | <b>-80'667</b>   | <b>154'175</b>   |
| <b>Jahresergebnis</b>   | <b>5'621</b>     | <b>3'753</b>     |

## Herzlichen Dank

Es ist vor allem die Zusammenarbeit mit Ihnen als langjährige Finanzierungspartner:innen und grosszügigen Privatspender:innen, die unsere Arbeit für eine friedlichere Welt möglich macht – dafür danken wir Ihnen von ganzem Herzen!

Wir bedanken uns für namhafte institutionelle Beiträge beim Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (Abteilung Frieden und Menschenrechte und Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) und bei der Entwicklungszusammenarbeit Basel-Stadt, bei den Stiftungen und Vereinen Corymbo, Fokus Frauen, GeGe's Lebenswerk, Klaus Jensen, MAIORES (Vaduz), Maya Behn-Eschenburg, Scarlatti, Fondation VRM und Wyss. Wir danken der Evangelischen Frauen Schweiz Weltgebetstag Kollekte, der Römisch-Katholischen Kirchengemeinde Münsingen sowie den Reformierten Kirchen Nidwalden und Worb und dem Fonds Sauer-teig für ihre geschätzten Beiträge.

# Bilanz

| Aktiven  | 2022             | 2021           |
|--|------------------|----------------|
| <b>Umlaufvermögen</b>                            | <b>1'003'667</b> | <b>890'449</b> |
| Flüssige Mittel                                  | 1'002'614        | 886'048        |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen       | 858              | 990            |
| Aktive Rechnungsabgrenzung                       | 195              | 3'411          |
| <b>Anlagevermögen</b>                            | <b>12'301</b>    | <b>17'701</b>  |
| Mobile Sachanlagen                               | 12'301           | 17'701         |
| <b>Total Aktiven</b>                             | <b>1'015'968</b> | <b>908'150</b> |
| Passiven   | 2022             | 2021           |
| <b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>                | <b>62'430</b>    | <b>40'899</b>  |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 41'033           | 26'859         |
| Passive Rechnungsabgrenzung                      | 21'397           | 14'040         |
| <b>Fondskapital</b>                              | <b>84'842</b>    | <b>34'175</b>  |
| Zweckgebundene mehrjährige Projektfonds          | 84'842           | 34'175         |
| <b>Organisationskapital</b>                      | <b>868'697</b>   | <b>833'076</b> |
| Freies Kapital                                   | 438'697          | 433'076        |
| Gebundenes Kapital                               | 430'000          | 400'000        |
| <b>Total Passiven</b>                            | <b>1'015'968</b> | <b>908'150</b> |

### Kommentar

Die eingeschränkte Revision der Jahresrechnung wurde von der unabhängigen Revisionsstelle BDO AG durchgeführt. Sie entspricht der schweizerischen Gesetzgebung sowie unseren Statuten. Die Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit der Fachempfehlung Swiss GAAP FER 21 und dem Obligationenrecht geführt und ist in Schweizer Franken ausgewiesen.

Die Jahresrechnung fällt mit einem Gewinn von CHF 5'621 positiv aus. 76 % des Gesamtaufwands kommen direkt unseren Projekten zugute – sehr viel Arbeit wird freiwillig geleistet. Bei gleichbleibendem Ertrag durch stabile Partnerschaften mit Geldgeber:innen erlaubten die Lockerungen nach der Pandemie die Weiterentwicklung von Projekten und Netzwerk, welche mit einem gesteigerten Projektaufwand verbunden ist. Seit 2013 zeichnet das ZEWO-Gütesiegel FriedensFrauen Weltweit als seriöse Organisation aus, die Spenden zweckbestimmt, effizient und wirkungsorientiert einsetzt und das Vertrauen der Spender:innen verdient. Die revidierte Jahresrechnung finden Sie auf unserer Website unter Publikationen und Multimedia – Jahresberichte.

## Team und Vorstand

Auf der internationalen Geschäftsstelle sind 9 Personen mit insgesamt 5.8 Vollzeitstellen beschäftigt: Flurina Derungs (Geschäftsleiterin), Andrea Filippi (Programme und Advocacy), Annemarie Sancar (Netzwerk- und Programmverantwortliche), Christina Stucky (Kommunikation), Franziska Vogel (Fundraising) und Carla Weymann (Netzwerk). 2022 haben Mithra Akhbari (Programmverantwortliche und Stv. Geschäftsleiterin) und Christa Bader (Administration) FriedensFrauen Weltweit verlassen, neu dazugekommen sind Naomi Chinasa Bögli (Programme und Advocacy) und Karin Widmer (Programmverantwortliche).

Der internationale Vorstand besteht aus der Präsidentin Ruth-Gaby Vermot (Schweiz) sowie Sandy Fong (Fidschi), Kin Chi Lau (Hongkong), Alejandra Miller Restrepo (Kolumbien), Cécile Mukarubuga (Ruanda), Margo Okazawa-Rey (USA) und Sidonia Gabriel, Anna Hess, Margret Kiener Nellen, Christine Menz und Vize-Präsidentin Susanne Schneeberger (Schweiz). Marina Carobbio trat 2022 zurück, neu dazugekommen ist Sima Samar (Afghanistan). Im April 2022 fand ein internationales Vorstandstreffen statt. Der Schweizer Ausschuss traf sich zu sechs weiteren Vorstandssitzungen. Die Vorstandsarbeit von ca. 3'000 Stunden wird ehrenamtlich geleistet. Die Regionalkoordinatorinnen und unsere Projektpartnerinnen leisteten ca. 11'000 Stunden Freiwilligenarbeit.

Herzlichen Dank an alle für ihr grosses Engagement!

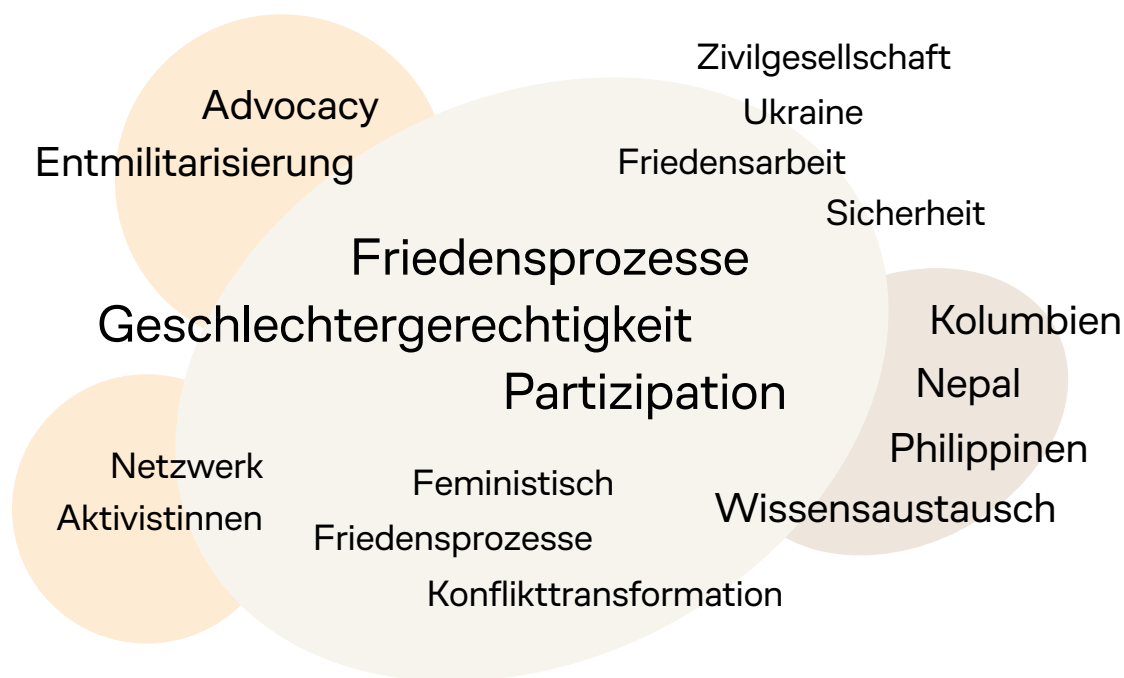
# Unser Engagement in und für die Ukraine

2021 engagierten wir uns dort, wo schon seit 2014 Krieg herrscht: In der Ostukraine organisierten wir FrauenFriedensTische (FFT) für vom Krieg betroffene Frauen mit unserer Partnerin Kharkiv Regional Foundation Public Alternative. Dann kam der 24. Februar 2022: Der Krieg war eskaliert. Er löste bei uns grosse Betroffenheit und Sorgen um die Frauen aus. Wir wussten, wir müssen handeln.

Public Alternative brachte in Erfahrung, was die FFT-Teilnehmerinnen und ihre Familien am dringendsten brauchten. Wir eröffneten einen Nothilfefonds, der dank Spenden unserer Unterstützer:innen, den Kauf von Alltagsgütern ermöglichte. Ein Netzwerk an Freiwilligen kaufte und verteilte u.a. Wasser, Nahrung und SIM-Karten, organisierte den Transport von Kranken und Frauen, die nicht fliehen konnten und stellte sicher, dass sie nicht den Kontakt zur Aussenwelt verlieren.

Wir nahmen auch Stellung zu den Ereignissen: 2021 und im Januar 2022 publizierten wir Appelle für eine Deeskalation des Konflikts, im März folgte ein Appell für Frieden und Entmilitarisierung mit gleichgesinnten Organisationen. Im Mai organisierten wir mit unserer Kooperationspartnerin KOFF ein Treffen in Bern mit Frauen von Women's Initiatives for Peace in Donbas(s), die auch als Geflüchtete weiterhin am Frieden in der Ukraine arbeiten.

Auch wir engagieren uns weiter für Frieden. Mit finanziellen Beiträgen der Feminist Peace Initiatives setzten die FFT-Teilnehmerinnen 2022 eigene Projekte um. Ende Jahr lancierten wir das Nachfolgeprojekt Women's Platform for Peace: Dutzende Frauen nahmen an Workshops teil und tauschten sich mit Expertinnen über die Dokumentierung der Erfahrungen der Frauen, die Aufklärung von Kriegsverbrechen und die Vergangenheits- und Versöhnungsarbeit aus. Diese Arbeit setzen wir 2023 fort.



Seit Ende 2022 erstrahlt unsere Website nicht nur in einem neuen, frischen Design, sie bietet auch eine verbesserte Benutzer:innenführung, eine klare Navigation und mehr Möglichkeiten unsere Arbeit mit unseren Partner:innen und unsere Kernthemen attraktiv zu präsentieren. Tauchen Sie ein auf [1000peacewomen.org](https://1000peacewomen.org)!

FriedensFrauen Weltweit  
PeaceWomen Across the Globe

Bollwerk 39  
3011 Bern  
Schweiz

✉ [info@1000peacewomen.org](mailto:info@1000peacewomen.org)

☎ +41 31 312 02 40

Wirken Sie mit: Unterstützen Sie unsere Arbeit für Frieden und Geschlechtergerechtigkeit!

Postfinance

FriedensFrauen Weltweit

Konto-Nr.: 15-544781-1

Swift: POFICHBEXXX

IBAN: CH31 0900 0000 1554 4781 1

Besuchen Sie unsere Website:  
[1000peacewomen.org](https://1000peacewomen.org)

Folgen Sie uns auf:

📷 @peacewomenacrosstheglobe

📘 /PeaceWomenAcrossTheGlobe

🌐 /peacewomenacrosstheglobe

## Impressum

**Redaktion:** Christina Stucky

**Texte:** Christina Stucky, Naomi Chinasa Bögli, Andrea Filippi

**Bilder:** Centre Giriteka, Nagarik Aawaz

und FriedensFrauen Weltweit

**Grafik:** atelier-pol.ch

**Druck:** druckereigraf.ch

**Auflage:** 900

Gedruckt auf CO<sub>2</sub>-neutral produziertes  
Nautilus SuperWhite Papier.



Ihre Spende  
in guten Händen.